

Freidenkervon **Heinz Christian Strache****Sebastian Kurz bereut heute das Ende der ÖVP-FPÖ-Koalition 2019, welches er mit Mikl-Leitner damals erzwungen hatte**

Ex-ÖVP-Bundeskanzler Sebastian Kurz bereut im Nachhinein das Ende der Koalition mit der FPÖ wegen des vermeintlichen Ibiza-Skandals 2019. Die Informationslage sei schlecht gewesen, laut Gerüchten sollte nach den „gut geschnittenen Minuten“ des Videos noch viel kommen, die Stimmung sei aufgeheizt und viele seien gegen eine Fortsetzung der Koalition gewesen, erzählte er beim Business-Talk von Thomas Prantners Beratungsagentur C3 in Wien. „Wäre es anders besser gewesen? Ich glaube ja.“ Quelle: Salzburger Nachrichten vom 24.6.2024

Faktum ist, dass rechtswidrig und illegal aufgenommene Video in meinem privaten Urlaub auf Ibiza 2017 (damals war ich Oppositionschef), im Rahmen einer feigen und konstruierten Falle, hatte keine rechtswidrigen Handlungen von mir beinhaltet und das Ermittlungsverfahren wurde kurz nach Veröffentlichung der manipulativ geschnittenen Video-Sequenzen und nach Sicherstellung weiterer stundenlanger Video-Sequenzen eingestellt. Sebastian Kurz hatte damals nach der gut inszenierten medialen Veröffentlichung des gut zusammen-

geschnittenen Ibiza-Videos meinen Rücktritt als Vizekanzler und von allen FPÖ-Funktionen eingefordert, mit dem Versprechen im Gegenzug mit meinem von mir vorgeschlagenen und eingesetzten FPÖ-Obmann-Nachfolger Norbert Hofer weiter zu regieren. Dieses Versprechen wurde vor mehreren Zeugen von Kurz mir gegenüber gegeben und veranlasste mich damals, im Rahmen einer Pressekonferenz meinen Rücktritt öffentlich bekanntzugeben, damit ich die gut arbeitende ÖVP-FPÖ-Regierung rette und weiter sicherstelle.

Im Rückblick war dieser, nämlich mein Rücktritt, ein Fehler, denn Sebastian Kurz bzw. seine ÖVP setzte die Koalition nicht wie versprochen fort, sondern produzierte weitere Bruchstellen beim damaligen Innenminister Herbert Kickl, den man aus dem Amt haben wollte. So kam es zum geschlossenen Rücktritt aller FPÖ-Minister, zu einer vorübergehenden ÖVP-Alleinregierung, welche schon mit einer absoluten ÖVP-Macht kokettierte und nicht damit rechnete durch einen Misstrauensantrag in Folge zu Fall gebracht und durch eine Expertenregierung

ersetzt zu werden. Oft kommt es anders als man denkt. So gesehen ist im Rückblick die Analyse von Sebastian Kurz richtig. Er hätte die damalige gut arbeitende und in der Bevölkerung beliebte ÖVP-FPÖ-Regierung nicht platzen lassen sollen. Nach der NR-Wahl 2019 kamen die Grünen wieder in das Parlament und Sebastian Kurz schmiedete noch vor seinem Rücktritt die heute noch anhaltende ÖVP-Grün-Koalition, welche der überwiegenden Mehrheit der Österreichischen Bevölkerung bis heute schwer im Magen liegt.

Die Wirtschaft kracht heute an allen Ecken und Enden, die Arbeitslosigkeit steigt exorbitant, das Land verzeichnet aktuell dramatische Rekordinsolvenzen, die Zinsenbelastung erdrückt Unternehmer und Bürger, die autoritären und freiheitsberaubenden Corona-Maßnahmen sitzen vielen Bürgern noch immer in den Knochen und Gliedern, der Abbau unserer in der Verfassung garantierten Neutralität findet schleichend statt, die unbegrenzte Asyl- und Migrationspolitik feiert fröhliche Urständ und die CO₂-Hysterie würgt unsere Industrie ab und

bringt neben den Russland-Sanktionen schmerzhaft Preisanstiege. Man könnte diese negative ÖVP-Grüne Regierungs-Bilanz noch mit Leidenschaft erweitern.

Im Rückblick werden manche Menschen klüger. Doch gewisse Schäden, die angerichtet wurden, sind oftmals nicht oder sehr schwer zu reparieren. Man kann nur hoffen, dass die kommenden Nationalratswahlen eine demokratische Änderung mit sich bringen und es zu keiner Ausgrenzung von demokratisch legitimierten Parteien oder gar der zukünftig stärksten Partei im Land kommt. Die EU-Wahlen haben jedenfalls einen deutlichen Trend aufgezeigt, wonach die FPÖ unter Obmann Herbert Kickl zur demokratisch stärksten Kraft gewählt werden kann.

Dann hätte sie auch den in der zweiten Republik üblichen Usancen entsprechend, den Regierungsverhandlungsauftrag von Bundespräsident Van der Bellen zu erhalten. Alles andere wäre nicht demokratisch. Und man wird sehen, ob die ÖVP wieder an einem „Corton de Sanitär“ arbeitet, um gemeinsam mit der SPÖ, den Grünen und den Neos die FPÖ von einer Regierung fernzuhalten.

Heinz-Christian Strache
Vizekanzler a.D.



Herzlich Willkommen!

In der Café Bar VINO in der Innenstadt von Klagenfurt bringen wir zusammen, was für uns zusammengehört: Wunderbare Weine, eine Atmosphäre zum Genießen, kleine Snacks und große Freundlichkeit. Den perfekten Ausklang finden Sie somit in der Vinothek am Pfarrplatz 5.

MO-MI: 8.00-22.00 Uhr und DO-SA: 8.00-24.00 Uhr

Sonn- und feiertags geschlossen



Silvio Berger und sein Team

Werbung